

Den Faschismus stellt Moore in aller Grausamkeit, aber nicht als plattes Schreckgespenst dar. Er bedient sich hierzu immer wieder imposanter Bilder: in einem Dialog mit der Statue der Gerechtigkeit, Justizia, beschuldigt „V“ seine ‚Geliebte‘ der Hurerei mit der Macht und sprengt sie dann mit einer herzförmigen Bombe in die Luft. Mit vielen Details schafft er ein durchaus differenziertes Bild der Diktatur und deren Mittel der Politik. Moore zieht daraus die Konsequenz, daß so ein System mit Gewalt bekämpft werden muß. Doch äußert er schließlich auch Selbstkritik: „Grundsätzlich war ‚V for Vendetta‘ einer meiner gelungensten Versuche, die melodramatische Abenteuergeschichte in eine Art politischen Dialog umzuformen. Aber rückblickend würde ich es ohne den Kerl im Umhang machen, ohne den Killer in der Hauptrolle. Das deformiert unausweichlich die Aussage und trivialisiert sie bis zu einem gewissen Grad.“<sup>109</sup>

Bezieht man noch andere Comics, die von einer ähnlichen Gesellschaftsstruktur ausgehen in die Betrachtung ein (s. Anhang), fällt auf, daß die Faschisten in keinem Comic durch Gewalt, sondern immer durch freie Wahlen an die Macht kommen. Das Mißtrauen der Comic-Autoren gegen die „beste aller Gesellschaftsformen“ scheint groß.

### 5.9 Die Anarchie des Lachens

Wir müssen das Nichternstnehmen ernstnehmen. Und das dann wieder nicht ernstnehmen.“

Hans Dieter Hüsck

Der letzte der Themenkreise ist einer, der eigentlich keiner ist. Doch mit sozialkritischen Funnys hat die Geschichte der Comics begonnen und bis heute ist die politische Satire eine der gelungensten Seiten des Comics. Die zahlreichen Satireblätter, die durch die Wie-

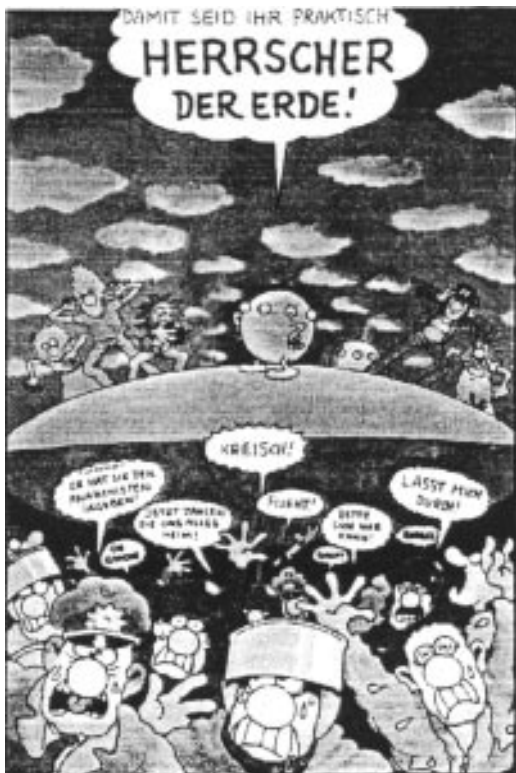


Abb. 10: Seyfrieds anarchistische Invasion

dervereinigung Deutschlands noch Zuwachs erhalten haben, weisen darauf hin.

Eine ungewöhnliche Brücke zwischen Comic und Cartoon schlug in den fünfziger Jahren Jules Feiffer mit seinem „Feiffer“. Die Zeichnungen wiederholen sich von Bild zu Bild oft ohne Veränderung, der Gag entsteht durch den Text. Diese Methode wandte dann auch Garry Trudeau in seinem bereits erwähnten „Doonesbury“ an. So konnten auch in kürzester Zeit tagesaktuelle Satiren entstehen.

Mit den Werten des Mittelstandes räumten die Underground-Zeichner auf. Die Opfer ihrer leicht anarchistisch angehauchten Strips waren meist die Repräsentanten der Staatsgewalt, die Polizei. Unverhohlen wurden in den U-Comix Joints geraucht, und das zu einer Zeit, in der die großen Comic-Konzerne aufgrund des Comic-Codes das Wort ‚Drogen‘ noch nicht einmal drucken durften.

Sheldon, der Vater der „Freak Brothers“ wurde dann auch zum großen Vorbild des Berliner Zeichners Gerhard Seyfried, dessen Comics hierzulande schnell populär wurden. Man fand die Strips auf allen Publikationen, die mit „alternativer“ Kultur zu tun hatten. In „Invasion aus dem All-Tag“ läßt er kleine schwarze Gnome auftreten, die den Anarchismus personifizierten. Sie; kommen in teekesselförmigen Raumschiffen aus dem Weltraum auf die Erde und bringen eine geheimnisvolle Waffe mitbringen. Im Gegensatz zu seinen amerikanischen Vorbildern, ist Seyfried aber politisch geradliniger. Als Linker lehnt er Sexismus und Rassismus ab und pflegt in seinen Beschreibungen der urbanen Alternativkultur einen undogmatischen Anarchismus.

Der Franzose Franquin, der als Schöpfer des Marsupilamis berühmt wurde, hat auch eine Serie politischer Satiren gezeichnet. Die „Schwarzen Gedanken“ paaren bitterbösen Humor mit einem klaren Blick für problematische Zeiterscheinungen.

## 6 Comics als Ausdrucksmittel politischer Bewegungen

Politische Bewegungen spiegeln sich nicht nur in Comics wider, sie drücken sich auch selbst in Comics aus. Das geschieht meist sehr laienhaft in kurzen Strips, beispielsweise auf Flugblättern oder in Zeitschriften. Umfangreichere Werke sind in Deutschland hauptsächlich als Asterix-Raubdrucke aufgetaucht.

Das Thema kann an dieser Stelle nur angerissen werden, da die Materialsammlung gewissen Schwierigkeiten unterliegt und außerdem die Hefte für Bibliotheken nicht relevant sind, da man sie nicht über den Buchhandel beziehen kann. Trotzdem sollen einige markante Werke, zur Abrundung des Themas, kurz vorgestellt werden.

Auch hier gehen die Traditionen weit zurück. Schon während der russischen Oktoberrevolution fertigte eine Gruppe junger Künstler, der auch Wladimir Majakowski angehörte, in Moskau comicartige Großplakate an, die mit Schablonen schnell vervielfältigt werden konnten. Die sogenannten „Rosta-Fenster“ sollten eine schnelle Reaktion auf politische Tagesereignisse sein. Entwurf

und Produktion nahm höchstens zwei Tage in Anspruch. Deshalb mußte die Darstellung der Personen stark schematisiert werden, und die Farbgebung, die auf wenige Grundfarben beschränkt war, unterstrich die politische Bedeutung der Figuren.

Die Plakate wurden dann von der Russischen Telegraphen-Agentur (abgekürzt: Rosta) 1919-1922 in Schaufenstern leerer Läden aufgehängt. Sie erschienen zuerst in Moskau, dann in Petrograd, Charkow und anderen Städten.<sup>110</sup>

*Comics in Fremdsprachen werden von den Lesern sehr gut akzeptiert, was nicht weiter verwundert, da auf diese Weise Fremdsprachenkenntnisse aufgefrischt werden können, ohne daß dabei der Spaß an der Geschichte verloren geht.*

In Deutschland entstanden in der Anti-Atomkraft-Bewegung einige Comics, die als Raubdrucke über Info-Stände oder Aktionsgruppen vertrieben wurden. Meist handelt es sich hierbei um Asterix-Verfremdungen. Die Comic-Panels werden darin in anderer Reihenfolge, passend zu einem neuen Text, zusammengestellt.

Den Bau des schnellen Brütters verhindern die Gallier in „Asterix und das Atomkraftwerk“. Cäsar und sein geldgieriger Gesinnungsgenosse Extraprofit haben nämlich als Standort für den „brutus rapidus“ gerade das Dorf der Gallier auserkoren was diese natürlich auf die Barrikaden treibt „Asterix im Hüttendorf“ thematisiert die Auseinandersetzungen um die Startbahn West bei Frankfurt. „Asterix gegen Rechts“ erschien 1980 zum Bundestagswahlkampf von Franz Josef Strauß. Darin bekommt ein „Asterix“ mit Baskenmütze und rotem Stern Schwierigkeiten mit den demokratischen Vorstellungen des restlichen Dorfes, der Basisgruppe, als er eine Gesinnungsprüfung einführen möchte. Hier wird die Kadermentalität revolutionärer Basisgrüpler liebevoll karikiert. ‚Der Kandidat‘ erleidet, wohl der Hoffnung der Verfasser Ausdruck verleihend, eine Niederlage.

In „Asterix und Obelix für die 35-Stunden-Woche mit vollem Lohn u. Personalausgleich“ wird „Asterix“ zum kämpferischen Betriebsrat der „Flickx-Hinkelstein-GmbH“.

Wenn man sich diese vielfältigen Produktionen ansieht, drängt sich der Eindruck auf, daß die Linke in Deutschland ihre Asterix-Hefte ganz besonders ins Herz geschlossen und wenig von den chauvinistischen Anklängen zur Kenntnis genommen hat; möglicherweise wegen der ganz besonders charmanten Form, in der er erfolgt.

Eigenproduktionen gibt es aber auch in anderen Bereichen. Beispielsweise gab die Ulmer Amnesty International Gruppe einen selbstgemachten Comic zur Verschärfung des Asylrechts heraus.

Auch die ‚rechte Szene‘ bedient sich des Comics. So weisen Peter Dudek und H.G. Jaschke in ihrer Untersuchung der rechtsextremen Presse<sup>111</sup> auf ein rechts-satirisches Jugendmagazin „Gäck“ hin, das auch durch Verwendung von Comics einen subkulturellen Habitus erzeugen will. Auf der Titelseite werden Daniel Düsentrüb die Worte in den Mund gelegt: „Gäck! Die beste Erfindung, seit es Schülerzeitungen gibt!“<sup>112</sup> Aber auch selbstgezeichnete Strips tauchen auf. So wird in einem Strip das angebliche Verhältnis eines Linken (langhaarig, Peace-Zeichen um den Hals) zu einem Rechten

(kurze Haare, ansonsten neutral) ‚entlarvt‘. Der Linke stellt geschlossene Fragen, die den anderen als völligen Durchschnittsbürger erscheinen lassen. Im letzten Panel, als er den Rechten als „gräßliches nazistisches Monster“ beschimpft, verwandelt sich sein Peace-Zeichen in Hammer und Sichel, um so endgültig klarzustellen, wer hier das ‚Monster‘ ist.

## 7 Schlußbetrachtung: Comics in Öffentlichen Bibliotheken

Der Überblick zeigt, daß Comics heute an politischen Inhalten mehr bieten als nur die Bestätigung eines Mittelstandsweltbildes. Gerade die spektakulären Neuerscheinungen der letzten Jahre, weisen darauf hin, daß eine Stagnation der Kunstform Comic vorläufig noch nicht zu befürchten ist.

Dieser Entwicklung sollte man in Bibliotheken Rechnung tragen, indem man das Medium entsprechend ernst nimmt. Dazu gehört, daß man zusammengehörige Serien auch komplett, beispielsweise in einer Kassette ausleihen kann. Comic-Romane wie Moores „V for Vendetta“ oder „Die Wächter“ machen nur als Ganzes einen Sinn, beim dritten Band zu beginnen wäre absurd. Allerdings sind an diesem Zustand die Verlage nicht unbeteiligt. Während in den USA „Watchmen“ in einem Band erschien, splittet der Carlsen-Verlag – sehr geschäftstüchtig – die deutsche Ausgabe der Geschichte in sechs Einzelteile, die dazu noch zeitlich versetzt erscheinen. Bibliotheken sollten deshalb, bei allen Schwierigkeiten, die die Beschaffung von Originalausgaben mit sich bringt, mehr und mehr auf diese ausweichen. Comics in Fremdsprachen werden von den Lesern sehr gut akzeptiert, was nicht weiter verwundert, da auf diese Weise Fremdsprachenkenntnisse aufgefrischt werden können, ohne daß dabei der Spaß an der Geschichte verloren geht. Hier sei übrigens angemerkt, daß sich der Wortschatz von Comics in der Qualität nicht von dem anderer Literatur unterscheidet.

Zu einem vernünftigen Bestandsaufbau gehört auch eine gute Informationsquelle, also eine Comic-Zeitschrift. Beispielsweise Zeitschriften wie „Sprechblase“, „Rraah!“ oder das Wiener „Comic Forum“. In all diesen Zeitschriften wird auch wichtige Sekundärliteratur besprochen. Das Geheimnis, weshalb in den meisten Bibliotheken Comics bei der Systematikgruppe „Kunst“ stehen, die diesbezügliche Sekundärliteratur jedoch bei der Gruppe „Literatur“, konnte ich leider nicht lüften. Möglicherweise war den zuständigen Bibliothekaren eben schon immer klar, daß es sich bei Comics um die „neunte Kunst“ handelt.

Zuordnungsprobleme haben aber nicht nur Bibliotheken. Wenn Comics in Zeitungen oder Zeitschriften rezensiert werden, erscheinen die Kritiken selten im Literaturteil des Feuilletons. Doch die Comic-Forschung ist mittlerweile eindeutig der Literaturwissenschaft zugeordnet.

Das bedeutet für die Bibliotheken eben auch, daß Co-

110 Majakowski „20 Jahre Arbeit“ Ausstellungskatalog. Berlin 1978. S. 168.

111 Dudek/Jaschke: Revolte von Rechts. Frankfurt/M. 1981. S. 84 ff.

112 Ebd. S. 85.

mics, mit Ausnahme der Sachcomics, zur Belletristik gehören. Da man in diesem Bereich natürlich die dünnen, viel zu hohen Heftchen schlecht unterbringen kann, sollte man sich zu einer Comic-Systematik durchringen, um das Problem grundsätzlich zu lösen. Die Variante, Comics im Nahbereich unterzubringen, löst zwar auf den ersten Blick die Probleme, bedeutet aber, daß das Medium immer noch nicht ganz ernst genommen wird. Konsequenterweise müßten nämlich, wie bei Krimis oder anderen Interessenskreisen, die bedeutenden Werke in den systematisierten Bestand aufgenommen werden.

### Primärliteratur

- Bilal, Enki: *Erinnerungen aus dem All – Kurzgeschichten 1974-1977*. Stuttgart 1992.
- Bilal, Enki: *Die Frau aus der Zukunft*. Hamburg 1988.
- Bilal, Enki/Christin, Pierre: *Kreuzfahrt der Vergessenen*. Reinbek 1988.
- Detmold, Johann H./Schrödter, Adolf: *Thaten und Meinungen des Herrn Piepmayer, Abgeordneter zur constituierenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main*. Berlin 1961.
- Gosciny, René/Uderzo, Albert: *Asterix bei den Briten*. Stuttgart 1971.
- Gosciny, René/Uderzo, Albert: *Asterix und Maestria*. Stuttgart 1992.
- Gosciny, René/Uderzo, Albert: *Die Trabantenstadt*. Stuttgart 1975.
- Kalenbach, Dieter/Bedürftig, Friedeman: *Hitler*. Hamburg 1989.
- Lupo, Grünwald, 1966. H. 6.
- Noomin, Diane: *Comic-Sisters. Bad Girl Art aus USA*. Berlin 1992.
- Robbins, Trina: *U-Comix Sonderband 13*. Linden 1977.
- Schmidt, Manfred: *Nick Knatterton. Gesamtausgabe*. Oldenburg 1983.
- Trudeau, Garry: *Doonesbury*. Reinbek 1983.

### Sekundärliteratur

- Affolter, Cuno: *Gespräch mit Art Spiegelman*. In: *ComicArt 6* (1982). S. 6-16.
- Affolter, Cuno: *René Gosciny – Eine längst überfällige Würdigung eines genialen Szenaristen*. In: *Comic-Jahrbuch 1987*. Frankfurt/M. 1987.
- Albig, Jörg-Uwe: *Karikatur des Grauens*. In: *Magazin der Süddeutschen Zeitung 20* (1992). S. 24-29.
- Baumgärtner, Alfred C.: *Die Welt der Comics. Probleme einer primitiven Literaturform*. Bochum 1965.
- Börsenblatt 2123 (1988).
- Bulletin of Interracial Books for Children. Vol. 14. No. 6. 1983. Zit. nach: *Dolle-Weinkauf: Krieg und Frieden in Comics*. In: *Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur 80* (1986). S. 37-49.
- Comics und Cartoons in Lateinamerika/Hrsg. Hans-Jürgen Kagelmann. München 1991.
- Comic Info 1 (1993).
- Comic Strips. *Geschichte, Struktur, Wirkung und Verbreitung der Bildergeschichten*. Ausstellung in der Akademie der Künste vom 13. Dezember 1969 bis 22. Februar 1970. Berlin 1969.
- Compart, Martin: *Krieg im Abenteuer-Comic*. In: *Comic-Jahrbuch 1986/Hrsg. von Martin Compart*. Frankfurt/M. 1985. S. 22-36.
- Denni, Michel: *L'Idéologie Nazi du Téméraire*. In: *Le Collectionneur des Bandes Dessinées 14*. Paris 1978. S. 8-10.
- Diskus-Interview: *Stan Lee*. In: *Diskus. Frankfurter Studentenzeitung 2* (1979). S. 45-47.
- Doetinchem, Dagmar/Hartung, Klaus: *Zum Thema Gewalt in Superhelden-Comics*. Berlin 1974.
- Dolle-Weinkauf, Bernd: *Comics. Geschichte einer populären Literaturform in Deutschland seit 1945*. Weinheim 1990.
- Dorfmann, Ariel/Mattelat, Armand: *Walt Disneys „Dritte Welt“*.

- Massenkommunikation und Kolonialismus bei Micky Maus und Donald Duck*. Berlin 1977.
- Dudek, Peter/Jaschke, Hans-Gerd: *Revolte von Rechts. Anatomie einer neuen Jugendpresse*. Frankfurt/M. 1981.
- Eco, Umberto: *Apokalyptiker und Integrierte. Zur kritischen Kritik der Massenkultur*. Frankfurt/M. 1984.
- Fein, Ester B.: *The Holocaust as a Cartoonist's Way of Getting to Know His Father*. In: *New York Times*. 10.12.1991. S. B2.
- Frenzel, Martin: *Rius. Ein Anwalt der Verdammten dieser Erde*. In: *Comic Forum 30* (1985). S. 52-55.
- Fuchs, Wolfgang J.: *Batman, Beatles, Barbarella. Der Kosmos der Sprechblase*. Ebersberg/Obb. 1985.
- Fuchs, Wolfgang J.: *Comics, Ideologie und Politik*. In: *Comics im Medienmarkt, in der Analyse, im Unterricht*. Opladen 1977.
- Fuchs, Wolfgang J.: *Kennerblick*. In: *Comixene 15* (1975). S. 4-5.
- Fuchs, Wolfgang J.: *Wo sind all die Krieger hin?* In: *Comic-Jahrbuch 1986*. Frankfurt/M. 1985. S. 44-50.
- Fuchs, Wolfgang J./Reitberger, Reinhold C.: *Comics: Anatomie eines Massenmediums*. München 1970.
- Gans, Grobian: *Die Ducks. Psychogramm einer Sippe*. Reinbek, 1987.
- Giffhorn, Hans: *Zur politischen Funktion von Comics*. In: *Comics im ästhetischen Unterricht*. Frankfurt/M. 1974. S. 68-103.
- Goya: *Caprichos*. Zürich 1972.
- Goya: *Desastres de la Guerra*. Zürich 1973.
- Die großen Fliegercomics*. In: *Rraah 21* (1992). S. 33-35.
- Haarmann, Harald: *Universalgeschichte der Schrift*. Frankfurt/M. 1990.
- Hachfeld, Rainer: *Themen, die in der Luft liegen. Gespräch mit dem mexikanischen Karikaturisten Rius*. In: *tendenzen 149* (1985). S. 37-39.
- Hausmanner, Thomas: *Superman. Eine Comic-Serie und ihr Ethos*. Frankfurt/M. 1989.
- Heiß und Kalt – die Jahre 1945-69*. Berlin 1986.
- Holtz, Christina: *Comics – ihre Entwicklung und Bedeutung*. München: Saur 1980.
- Horn, Maurice (Ed.): *The World Encyclopedia of Comics*. Vol. 1+2. New York 1976.
- Howald, Stefan: *Fröschin oder Mäusin?* In: *Die Zeit 17* (1993). S. 90.
- Kaps, Joachim: *Soziologin mit dem Zeichenstift*. In: *Comic Forum 48* (1990). S. 35-38.
- Knigge, Andreas C.: *Asterix in Deutschland*. In: *Comixene 17* (1978). S. 27-29.
- Knigge, Andreas C.: *Comic Lexikon*. Frankfurt/M. 1988.
- Knigge, Andreas C.: *Der Einfluß der amerikanischen Abenteuer-Serien auf die europäischen Comics*. In: *Comic-Jahrbuch 1986*. Frankfurt/M. 1985. S. 39-43.
- Knigge, Andreas C.: *Fortsetzung folgt. Comic Kultur in Deutschland*. Frankfurt/M. 1986.
- Knigge, Andreas C.: *Nach der Bombe*. In: *Comic-Jahrbuch 1986*. Frankfurt/M. 1985. S. 51-65.
- Knigge, Andreas C.: *Sex im Comic*. Frankfurt/M. 1985.
- Knilli, Friedrich: *Der wahre Jakob – ein linker Supermann?* In: *Comic Strips. Geschichte, Struktur, Wirkung und Verbreitung der Bildgeschichte*. Berlin 1969. S. 12-21.
- Kuby, Erich: *Eine Art Gebrauchsanleitung*. In: *Hitler*. Hamburg 1989.
- Langhans, Heiko (Hg.): *Lexikon des Comics*. Meitingen 1991.
- Lietzmann, Sabina: *Doonesbury. Ein Comic-Star kehrt zurück*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung 2.11.1984*.
- Majakowski „20 Jahre Arbeit“ *Ausstellungskatalog*. Berlin 1978.
- Mayers Großes Taschenlexikon. Mannheim 1987.
- Melzers Comic Reader. Darmstadt 1975.
- Metken, Günter: *Comics*. Frankfurt/M. 1970.
- Neumann, Renate: *Bibliographie zur Comic-Sekundärliteratur*. Frankfurt/M. 1987.
- Piltz, Georg: *Geschichte der europäischen Karikatur*. Berlin 1976.
- Reemtsma, Jan P.: *Ein Maximum an Wirkung*. In: *Konkret 11* (1989). S. 61.
- Riha, Karl: *Groteske, Kommerz, Revolte*. In: *Comic Strips. Geschichte, Struktur, Wirkung und Verbreitung der Bildergeschichte*.

- ten. Ausstellung in der Akademie der Künste vom 13. Dezember 1969 bis 22. Februar 1970. Berlin 1969.
- Riha, Karl: Zok roarr wumm. Zur Geschichte der Comics-Literatur. Steinbach 1970.
- Schreiber, Armin: Stimmungsbarometer der Linken. Konkret-Literatur 1990. Hamburg 1990.
- Schröder, Horst: Bildwelten und Weltbilder. Science Fiction-Comics in den USA, in Deutschland, England und Frankreich. Reinbek 1982.
- Schwarz, Kai-Steffen: Maus. Der Holocaust-Comic und die Reaktionen des amerikanischen Publikums. Gießen: Veröffentlichung der AG Populäre Kultur FB Gesellschaftswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen 1993.
- Schwarz, Rainer: Auf dem Weg zu einer Comicforschung. In: Comics im Medienmarkt, in der Analyse. im Unterricht. Opladen 1977. S. 163-166.
- Seeßlen, Georg: Mythos contra Geschichte. Über den Widerspruch von Comic-Erzählung und historischer Rationalität. In: Comic Jahrbuch 1991. Hamburg 1991. S. 23-31.
- Der Spiegel 39 (1989). S. 78-80.
- Stoll, André: „Asterix“ – das Trivialepos Frankreichs. Köln 1974.
- Stoll, André: Bedingungen einer kritischen Asterix-Lektüre. In: Comics im Medienmarkt, in der Analyse, im Unterricht. Opladen 1977. S. 34-39.
- Tatum, Charles M.: Rius: der Comics-Autor als Sozialkritiker und politischer Unruhestifter. In: Comics und Cartoons in Lateinamerika. München 1991. S. 55-70.
- Vom Penny Dreadful zum Comic. Englische Jugendzeitschriften, Heftchen und Comics von 1855 bis zur Gegenwart. Oldenburg 1981.
- Weidemann, Bernd: Foto oder Zeichnung? Zur Problematik des Bildes im dokumentarischen Comic. In: Kagelmann (Hg.): Comics Anno. Jahrbuch der Forschung zu populär-visuellen Medien – Bd. 1. München 1991. S. 26-41.
- Werckmeister, Otto K.: Zitadellenkultur. Die schöne Kunst des Untergangs in der Kultur der achtziger Jahre. München 1989.
- Wurm, Wolfgang: Micky Maus auf Abwegen. Bayernkurier, 27.9.1969. Zit. nach: Knigge, Andreas C.: Fortsetzung folgt. Comic Kultur in Deutschland. Frankfurt/M. 1986.
- Zimmermann, Hans Dieter (Hrsg.): Vom Geist der Superhelden. Comic strips. Zur Theorie der Bildergeschichte. München 1973.

## Annotierte Bibliographie

### Sachcomic

- Die 68er – Geschichtcomic über Lust & Frust der Linken  
T & Z: Jari Pekka Cuypers  
Hamburg: VSA-Verl., 1981.  
Ausgangspunkt ist die düstere politische Situation der 60er Jahre mit der großen Koalition und dem daraus sich ableitenden Beginn der Studentenrevolte – von hier aus geht es dann weiter über die Bildung der Apo, der RAF sowie verschiedener marxistisch-leninistischen Splittergruppen.
- Ein Asyl-Sach-Comic  
T & Z: Johannes Zakouril. Herausgegeben: Amnesty International, Ulm.  
Biberach: Laubfrosch, 1981.  
Informationen über das Asylverfahren in der BRD und den damals geplanten Änderungen. Das Comic wirkt zwar in Zeichnung und im Lettering sehr handgemacht, inhaltlich ist es jedoch hochinteressant. Die Argumente um den Artikel 16 des Grundgesetzes sind den heutigen vergleichbar und auch die eingearbeiteten Zeitungsüberschriften kommen einem sehr bekannt vor. Das Phänomen der Massenflucht wird erklärt, Zahlen und Aussagen von Politikern gegeneinander gestellt. An den Schluß des Heftes sind noch zwei Flüchtlingsgeschichten und verschiedene Zeitungsartikel angehängt.
- Atomkraft für Anfänger  
T & Z: Stephen Croall  
Reinbek: Rowohlt, 1986.  
Die Entwicklung der Kernenergie für Kriegszwecke und ihre ‚friedliche Nutzung‘ werden kritisch dargestellt. Auch die politi-

- schen Folgen, z.B. die Auswirkungen auf die Dritte Welt, werden beschrieben.
- Frieden für Anfänger  
T & Z: Ian Kellas  
Reinbek: Rowohlt, 1984.  
Ähnlich aufgebaut und ausgestattet wie die Comics von Rius. Kellas gliedert das Thema in fünf Kapitel, deren Grundthesen er immer gleich auf der ersten Seite darlegt, um sie dann auf den folgenden Seiten im Comic-Stil zu erklären. Stilistisch eine Mischung aus Comics und Karikaturen – keine Collagetechnik. Inhaltlich erklärt er den Friedensbegriff aus den verschiedensten gesellschaftlichen Ursprüngen von den Buddhisten bis zu den Marxisten.
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland  
Z: Karl Friedrich Waechter  
Berlin: Zweitausendeins, 1982.  
Die wichtigsten Artikel des Grundgesetzes ergänzt durch einen zeichnerischen Kommentar des Satirikers. Teilweise in Cartoons, teilweise in Comics bringt der Zeichner seine Auffassung zum Grundgesetz zum Ausdruck.
- Hallo Nicaragua  
T & Z: Rius  
Dortmund: Weltkreis-Verl., 1983.  
Die Geschichte des Landes Nicaragua von der Besiedelung bis heute. Rius schildert vor allem die Diktatur der Somozas, die Aufstände der unterdrückten Bevölkerung sowie die Rolle der Kirche. Besonders am Herzen liegt Rius die Alphabetisierungskampagne und die Gesundheitsaufklärung. Die Veränderungen in der nicaraguanischen Gesellschaft werden mit viel Hoffnung auf die Zukunft geschildert.
- Hitler  
T: Friedemann Bedürftig/Z: Dieter Kalenbach  
Hamburg: Carlsen, 1989. (Neuaufgabe 1993)  
Die erstmals, zu Hitlers hundertsten Geburtstag erschienene Biographie, ist nicht unumstritten. Angestrebt wurde von den Autoren jedoch eine kritische Auseinandersetzung. Fotorealistische Darstellung der Geschehnisse während des Nationalsozialismus.
- Das Kapital für Anfänger und Anfängerinnen  
T: K. Plöckinger, G. Wolfram, J.P. Cuypers/Z: Jari Pekka Cuypers  
Hamburg: VSA-Verl., 1980  
„Marx“ versucht den ersten Band seines „Kapitals“ zwei Jugendlichen zu erklären, die das Original mit der Bemerkung „zu schwer, zu dick und keine Bilder“ ins Eck knallen. Eine unterhaltende Einführung für Jugendliche.
- Kapital-Verbrechen – Die gruselige Geschichte des Kapitalismus  
T & Z: Rius  
Dortmund: Weltkreis-Verl., 1984.  
Rius rollt die Geschichte vom 15. Jhd. an auf und zeigt, wie die Bildung von Kapital in Europa die Klassengesellschaft nach sich zieht und welche Auswirkungen dies auf die Dritte Welt hatte. Vom Beginn des Sklavenhandels über die Französische Revolution zu den Weltkriegen, spannt er den Bogen zum Neokolonialismus der Weltkonzerne. Im zweiten Teil geht er der Frage „Was ist Kapitalismus“ nach und erklärt dabei die Theorie des Mehrwert.
- Lenin für Anfänger  
T: Richard Appignanesi/Z: Oscar Zarate  
Reinbek: Rowohlt, 1979.  
Der Band schildert Lenins Lebensweg und die Zeit, die er prägte. Seine politische Theorie wird ebenso dargestellt, wie das persönliche Umfeld, in dem er sich bewegte.
- Mao für Anfänger  
T & Z: Rius ‚und Freunde‘  
Reinbek: Rowohlt, 1980.  
Rius' Mao-Biographie in einer vom -Rowohlt-Verlag überarbeiteten Fassung. Mao und die chinesische Gesellschaft werden mit viel Sympathie und Verständnis aber auch mit kritischem Abstand gesehen. Rius ist auch ein Meister der Ironie – ohne die Ernsthaftigkeit seines Themas zu bedrohen.
- Die Menschenrechte  
T & Z: Manara, Goetzing, Breccia, Eisner, Gimez/Cava, Palacios

Hamburg: Comicplus, 1992.

Sechs Menschenrechtsartikel, zu denen bekannte Comic-Künstler je eine Geschichte erzählen. Auf teilweise sehr drastische Weise wird hier der Mißbrauch dieser Rechte verdeutlicht. Ein sehr überzeugender zeichnerischer Appell für mehr Menschlichkeit. (ekz) Anstelle eines Vorworts ist dem Band der komplette Wortlaut der UNO-Erklärung beigelegt.

Moneymaker – Vom Geld, Gold, Öl

T: Wimmern, Wolfgang/Z: Tschap

Reinbek: Rowohlt, 1984

Der dritte Band der „rotfuchs – Quer-Comics“ beschäftigt sich mit der Funktion und der Geschichte des Geldes. Kritisch reflektiert der Band verschiedene Aspekte der Weltwirtschaft und beispielhaft werden die Themen erst in einem Strip erklärt und dann jeweils nochmals von ‚Prof. Badman‘ in ihren wissenschaftlichen Zusammenhängen wiedergegeben.

Rüstung – Vom Anfang der Erde bis zum möglichen Ende

T: Wolfgang Wimmer/Z: Tschap

Reinbek: Rowohlt, 1984.

Der erste Band der in der Reihe „rotfuchs“ erscheinenden „Quer-Comics“. Eine Mutter erklärt ihrem Sohn die Herkunft der Kriege und deren Bedeutung in der Menschheitsgeschichte. Die Erkenntnis über die Sinnlosigkeit der Kriege führt die beiden zu einem Engagement in der Friedensbewegung.

Sklaven – oder Eine Geschichte vom Wirtschaftswunder

T: Wolfgang Wimmer/Z: Tschap

Reinbek: Rowohlt, 1983

Der zweite Band der „rotfuchs Quer-Comics“ beschreibt die Geschichte der Sklaverei bis hin zu den Überbleibseln in der Gegenwart. Auch der heutige Kampf der Nachkommen der Sklaven um Anerkennung und politische Rechte, ob in den USA oder Südamerika, wird beleuchtet. Sonderformen der Sklaverei, z.B. die Problematik der Kriegsgefangenen oder verschleppten Zwangsarbeitern, machen klar, daß das Problem des Menschenraubs bis heute nicht endgültig gelöst ist.

Trotzki für Anfänger

T: Tariq Ali/Z: Phil Evans

Reinbek: Rowohlt, 1980.

Trotzkis Biographie eingebettet in die russische Revolutionsgeschichte. Die Theorie der permanenten Revolution wird anschaulich erklärt und in Gegensatz zu Stalins Theorie vom ‚Sozialismus im eigenen Land‘ gestellt. Der Autor schildert seinen Protagonisten mit viel Sympathie. Die bildhafte Umsetzung ist zwar an Rius' Collagestil angelehnt erreicht aber bei weitem nicht dessen Brillanz. Die gezeichneten Figuren sehen zu modern aus, so das die Atmosphäre nicht durchs Bild entsteht. Außerdem überwiegt der Text so sehr, daß die Grenze zum illustrierten Sachbuch schon fast erreicht ist.

Umwelt für Anfänger

T: Stephen Croall/Z: William Rankin

Reinbek: Rowohlt, 1982.

Eine Erklärung der ökologischen Zusammenhänge auf der Erde und der Darstellung der Fehler der Vergangenheit. Textlastige Darstellung des Themas.

## Themenkreise

### „Abenteuerspielplatz“ Krieg

Auf Feindfahrt

T & Z: Dimitri

München: Splitter, 1991.

Eine an Buchheims „Boot“ angelehnte U-Boot Geschichte aus dem Zweiten Weltkrieg. Es werden keine Bezüge zum Dritten Reich geknüpft, die Helden sterben für ihr Vaterland, eine Alternative wird nicht aufgezeigt.

Erinnerungen aus dem All – Kurzgeschichten

T & Z: Enki Bilal

Stuttgart: Ehapa, 1992.

Grüne Wesen sollen den Krieg der Herrenrasse gegen deren Feinde führen. Die friedlichen Wesen können nur durch eine Manipulation zum Krieg gezwungen werden, und diese kann sich schnell gegen die Manipulierer richten. Phantastische Ge-

schichten aus „Pilote“ 1974-1977, in denen auch Henry Kissinger und Giscard d'Estaing auftauchen.

Frank Cappa

1: Viet-Song

2: Opfer und Helden

T & Z: Manfred Sommer

Hamburg: Carlsen, 1992.

Der Kriegsberichterstatter ist immer in vorderster Front dabei. Eine spannende Serie um einen moderne Heldenmythos.

Kalter Krieg

T & Z: Matthias Schultheiss

Dreieich: Melzer, 1985.

In der Titelgeschichte bringt ein junger Hacker die Weltgeschichte durcheinander; er steuert ein koreanische Flugzeug in den Luftraum der Sowjetunion. Doch der CIA bemerkt die Gelegenheit rechtzeitig, doch verhindert er das Unglück nicht. Der Hacker wird Opfer des CIAs. Der Band enthält drei weitere Kurzgeschichten. (Indiziert)

Liberty – ein amerikanischer Traum

1: Der Dschungel

2: Die Wüste

3: Die Isolation

4: Die Entscheidung

T: Frank Miller/Z: Dave Gibbons

Hamburg: Carlsen, 1992.

Der Weg der Schwarzen Martha Washington, die versucht, sich in einer fiktiven, doch nicht unrealistisch geschilderten amerikanischen Gesellschaft gegen Korruption und Machtgier durchzusetzen. (ekz) Die Protagonistin ist Kämpferin bei der PAX-Friedenstruppe und muß sich gegen ihren Vorgesetzten zur Wehr setzen. Mischung aus SF, Kriegscomic und Phantasie.

Lysistrata

T & Z: Ralf König

Reinbek: Rowohlt, 1987.

Bearbeitung der bekannten Tragödie von Aristophanes. Doch nimmt die Handlung durch das Eingreifen einer homosexuellen Männergruppe diesmal einen etwas anderen Verlauf. Der Krieg wird nicht durch den Entzug der Liebe beendet, sondern durch die Entdeckung der ‚Vorzüge‘ der gegnerischen Krieger. Ein etwas anderer ‚Kriegscomic‘.

The NAM

T: Doug Murray/Z: Michael Golden

München: Splitter, 1989.

Eine Vietnam-Geschichte, die versucht, ‚Frontatmosphäre‘ zu schaffen. Eine klassische Rollenverteilung bestimmt die Geschichte: ein Greenhorn, ein alter Fuchs, ein grober Sergeant und ein korrupter Lagerleiter. Der Anspruch der Aufarbeitung des Vietnam-Krieges wirkt mehr als Rechtfertigung für den Kriegscomic.

### Fliegercomic

Buck Danny

T: Jean Michel Charlier/Z: Bergèse

Stuttgart, Ehapa

Die Serie um den Colonel der US Air Force, Buck Danny, schildert dessen Abenteuer im Kampf gegen die ‚Bösen‘ dieser Welt. Klassische Flieger-Serie.

Dan Cooper

T & Z: Albert Weinberg

Hamburg: Carlsen, 1992.

Die 1954 aus der Taufe gehobene Fliegerserie um den kanadischen Piloten scheint etwas weniger patriotisch zu sein, als seine Kollegen. Doch kämpft auch er gegen Spionageorganisationen oder Geheimbündler.

Tanguy und Laverdure

T: Jean Michel Charlier/Z: Uderzo

Mannheim: Splitter, 1989.

Die klassische Fliegerfigur ist in der französischen Luftwaffe beheimatet. Dort erlebt der Patriot Tanguy immer neue Abenteuer. Hier weiß man noch, wer Gut und Böse ist.

Terry und die Piraten

T & Z: Milton Caniff

Hamburg: Carlsen, 1992.

Einer der Urväter des Abenteuercomics. Die Episoden enthalten alles, was das Genre bis heute auszeichnet: tapfere Helden, finstere Schurken, exotische Schauplätze, großen Abwechslungsreichtum und viel Spannung; die ausgefeilten, dynamischen Zeichnungen wirken ebenfalls prägend auf viele spätere Comicmacher. (ekz)

Der rote Baron

T & Z: George Pratt

Hamburg: Carlsen, 1992.

Pratt schildert in feinen Aquarellen die Begegnung eines amerikanischen Vietnam-Fliegers mit der todkranken Legende aus dem Ersten Weltkrieg. Das Gespräch kreist um Themen wie Tapferkeit und Vernichtung. Ein ‚anderer‘ Fliegercomic.

### *Krieg als Metapher*

Das Ende der Hoffnung – Für Volk und Vaterland

T & Z: Jacques Tardi

Reinbek: Carlsen, 1984.

Eine surreale Geschichte aus dem ersten Weltkrieg, in der der ‚Antiheld‘ Brindavoine Haferhalm versucht, sich von der Front ins Hinterland durchzuschlagen. Doch als sein Kamerad von einer Granate zerfetzt wird, ist Brindavoine nicht mehr zu halten, er läuft durch die Fronten und ruft zum Waffenstillstand auf.

Feuer

T & Z: Lorenzo Mattotti

Thurn: Edition Kunst der Comics, 1990.

Die kunstvollen Ölkreide-Zeichnungen des Italiensers erzählen vom Kampf zwischen Vernunft und Instinkt, zwischen Wirklichkeit und Traum. Ein herausragendes Werk.

Die wahre Geschichte vom unbekanntem Soldaten

T & Z: Jacques Tardi

Ludwigshafen: Boiselle-Löhmann, 1990.

Phantasien eines sterbenden Soldaten im Schützengraben 1918. Der Soldat ist Autor, und begegnet im Traum seinen Figuren, die sich für ihr Schicksal an ihm rächen. Tardi läßt so eine surreale Alptraumlandschaft entstehen.

### *Atomare Apokalypse*

Barfuß durch Hiroshima – eine Bildergeschichte gegen den Krieg

T & Z: Keiji Nakazawa

Reinbeck: Rowohlt, 1982.

Eine japanische Familie erlebt den Atombombenabwurf auf Hiroshima. Ergreifende Darstellung des Schreckens und der Grausamkeit der unmenschlichen Waffe.

Jeremiah

T & Z: Hermann Huppen

Hamburg: Carlsen, 1978.

Die nach einem ‚Dritten Weltkrieg‘ bzw. einem atomaren Holocaust angesiedelten Comics spielen in einer völlig veränderten Welt. Die Handlung ist eine Mischung aus Phantasie und Western, Thema ist der Kampf ums Überleben, den Jeremiah mit seinem Freund Kurdy aufnimmt. Die Ursachen des Krieges werden nicht erörtert. Der Carlsen-Verlag bringt die Reihe nun originalgetreu heraus.

Nach der Bombe

T & Z: Bonvi d.i. Franco Bonvicini

Berlin: Beta-Verl., 1985.

Zwanzig makabre Kurzgeschichten des Schöpfers der „Sturmtruppen“. Schildert das Leben nach einer Atombombenexplosion. Ausgehend von dem Versagen eines Mikrochips werden sehr zynische Geschichten aus einer verwüsteten Welt geschildert.

Simon – Zeuge der Zukunft

T & Z: Claude Auclair

Reinbek: Carlsen, 1983-1986.

Die Serie beschreibt eine durch Krieg und Energiekrise zerstörte Welt; die Menschen flüchten vor allem aus den Städten auf das Land. Bei Bauern und Nomaden suchen sie neue Lebensformen. Der Held, Simon, soll die Superwaffe zerstören, die sein Vater zurückließ. Doch Simon ist kein gewöhnlicher Held, er

unterbricht seine Reise immer wieder um über sich selbst nachzudenken.

Strahlende Zeiten, eine Anti-Atomtod-Bilder-Geschichte

T & Z: Raymond Briggs

Frankfurt/M.: S. Fischer, 1983.

In die Welt eines älteren britischen Ehepaars bricht die Weltgeschichte in Form eines bevorstehenden Atomkriegs ein. Alle noch so sorgfältigen Schutzmaßnahmen können ihnen nicht helfen.

### *Nationalsozialismus*

Der Boche

1: Am Vorabend des Unglücks

2: Kriegswirren

Stalner/Bardet

Hamburg: Comicplus, 1991/92.

Das Schicksal eines Elsässers, in eigenem Land als Deutscher verfeimt, unmittelbar vor und während des 2. Weltkriegs. Realistischer Comic, gleichermaßen hart und einfühlsam, klarer Zeichenstil. (ekz)

Kann denn Liebe Sünde sein?

T: Thomas Kühn/Z: Holger Klein

Hamburg: Carlsen, 1992.

Der mäßig begabte Cellist Paul Winter, eine heruntergekommene Existenz, bekommt das Angebot, in einem berühmten Quartett mitzuspielen. Verwirrt nimmt er an, muß jedoch bald erkennen, daß dies alles nur ein Plan war, ihn mit seiner (Nazi-)Vergangenheit zu konfrontieren. (ekz)

MAUS – Die Geschichte eines Überlebenden

1: MAUS – Die Geschichte eines Überlebenden

2: MAUS – Und hier begann mein Unglück

T & Z: Art Spiegelman

Reinbek: Rowohlt, 1989, 1992.

Spiegelman beherrscht die Rhetorik des Comics und benutzt sie bewußt, indem er realistische Zeichnungen umgeht. Mit Katzen und Mäusen beschreibt er die Vernichtung der Juden während des Nationalsozialismus. Mit Preisen überhäufte Comic, der zeigt wie dieses Medium genutzt werden kann.

Operation Odin

T: Mike Maurus/Z: Wolfgang Schneider

Hamburg: Carlsen, 1991.

Variante des alten Themas: „wer hat den verschollenen Schatz der Nazis?“ mit antropomorph dargestellten Tieren. Die Geschichte verquickt geschickt Vergangenheit mit den jüngsten Ereignissen in Deutschland.

Der Schrei nach Leben

1: Die Ameisen

2: Das Ghetto

T: Patrick Cothias/Z: Paul Gillon

Hamburg: Comicplus, 1988.

Comic, der die Lebensgeschichte von Martin Gray nachzeichnet (Gray, Martin/Gallo, Max: Der Schrei nach Leben. München: Goldmann). Ein junger polnischer Jude, der mit 14 Jahren den Einmarsch der Nazis in Warschau 1939 erlebt und der von nun an um sein Leben kämpft. Eine eindrucksvolle Schilderung der täglichen Bedrohung, der Ängste, aber auch der Hoffnungen der Juden im besetzten Warschau.

Der 27. Buchstabe

T: Stephen Desberg/Z: (Willy Maltaite) Will

Mannheim: Feest, 1992.

Der Junge Fred streunt durch Berlin und findet in einem Bordell eine neue Heimat. Die Prostituierten lieben ihn wie einen Sohn, doch seine Welt bleibt nicht lange heil. Bald dringt der aufkeimende Nationalsozialismus auch hier ein und er kann nicht verhindern, daß seine Freundin, eine Zigeunerin, flüchten muß.

Werwölfe

T & Z: Matz Mainka

Hamburg: Carlsen, 1991.

Der Erstling des Hamburgers behandelt die Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Flüchtlinge reisen quer durch das Land auf der Suche nach Verwandten. So auch der 14jährige Richard, der dabei auf den etwas älteren Axel trifft. Die beiden

geraten in Berlin an eine Gruppe der „Werwölfe“, die weiter ihrer angestaubten Ideologie nachhängen. Die ‚Übriggebliebenen‘ verüben sogar einen Anschlag auf die Besatzer.

#### Die zerbrochene Zeit

T: Eric Warnauts/Z: Raives  
Hamburg: Carlsen, 1992.

Die junge Deutsche Nina Reuber flieht zu Ende des Zweiten Weltkrieges aus einem Internat nach Berlin. Dort arbeitet sie bei den Amerikanern als Dolmetscherin, verliebt und verliert sich. Kritische Beleuchtung der Wirren des Jahres 1945.

#### Arbeitswelt

Hammer-Comic: Tiefschläge aus der Arbeitswelt

T: Liz Seitter/Z: Brigitte Fries  
Zürich: Edition Moderne, 1992.

Die beiden Schweizerinnen schildern satirisch und in einer ungewöhnlichen Collagetechnik die Abgründe des Arbeitslebens, nicht nur Schweizer Bauarbeiter.

Kollege Karl, was fehlt Ihnen denn?

T & Z: Erich Rauschenbach  
Frankfurt: Eichborn, 1986.

‚Kollege Karl‘ ist ein progressiver Arbeiter, der von seinem Standpunkt aus die Welt kritisch betrachtet. Typischer textlastiger Gag-Strip in jeweils vier Panels.

Die Stadt, die es nicht gab

T: Pierre Christin/Z: Enki Bilal  
Hamburg: Carlsen, 1987.

Die Träume der Arbeiter sollen Wirklichkeit werden, die neue Besitzerin der Fabrik will ein gerechtes ‚Utopia‘ errichten. Doch ist das wirklich der ‚Himmel auf Erden‘?

#### Feminismus

Agrippina

T & Z: Claire Bretécher  
Reinbek: Rowohlt, 1989.

Der harte Alltag des Teenagers Agrippina, die hin- und hergerissen ist zwischen Suche nach Geborgenheit und dem Willen, unabhängig und erwachsen zu werden.

Die Ballade von der Typhoid-Mary

T: Jürgen Federspiel/Z: Ursula Fürst  
Zürich: Edition Moderne, 1990.

Mary kommt 1868 mit einem typhusverseuchten Schiff in New York an. Sie steckt von da an ihre Umgebung mit dem tödlichen Fieber an, ohne selbst zu erkranken. Die ungewöhnliche Geschichte dieser Frau hat Ursula Fürst in sehr stimmungsvolle Schwarzweißbilder umgesetzt.

Barcelonight

T & Z: Anni Goetzinger  
Stuttgart, Ehapa, 1992.

Die junge Catherine arbeitet als Putzfrau in Barcelona, dabei lebt sie jeden Tag in einem anderen Haushalt. Sie streunt durch Barcelona wie eine Katze, doch ohne ihr Glück zu finden.

Comic Sisters

Hrsg.: Diane Noomin  
Berlin: Elefanten Press, 1991.

Sammelband von 14 amerikanischen Zeichnerinnen, die darin ihre Weltsicht vermitteln. Inhaltlich sehr unterschiedlich. Feminismus im U-Comix Stil.

Die Diva

T: Pierre Christin/Z: Anni Goetzinger  
Hamburg: Carlsen, 1984.

Eine Opernsängerin dient ihre vermeintlich reine Kunst, während des Zweiten Weltkriegs auch den Nazis an. Nach dem Krieg wird sie dafür zur Rechenschaft gezogen.

Euch geht's zu gut

T & Z: Marie Marcks  
München: Frauenbuch-Verl., 1978.

Familien-Nahkampf einer Feministin und Mutter mit ihren heranwachsenden konsumorientierten Kindern (ekz).

Feminax und Walkürax

T & Z: Franziska Becker  
Köln: Emma-Verl., 1992.

Feministische Asterix-Parodie in der ein reines Frauendorf seine Existenz gegen Römer und Germanen verteidigt. Die Szenerie ist u.a. der germanischen Sagenwelt entlehnt und bietet endlos viele Anspielungen auf die Gegenwart.

Die Frustrierten 1-5

T & Z: Claire Bretécher  
Reinbek: Rowohlt, 1990.

Die zuerst als Zeitungsserie erschienenen Strips schildern das Leben der ‚Nach-Achtundsechziger‘ Generation. Vor dem bestechenden Blick der Autorin ist keine noch so kleine Schrunge sicher.

Monika, das Wunschkind

Claire Bretécher  
Reinbek: Rowohlt, 1985.

Eine erfolgreiche Schauspielerin versucht Beruf und Kinderwunsch unter einen Hut zu bringen. Die auftretenden Schwierigkeiten können auch mit Hilfe der Gentechnik nicht gelöst werden.

Die Teufelin

T: Fay Weldon/Z: Ute Hembold  
Hamburg: Carlsen, 1992.

Als ihr Mann mit einer erfolgreichen Schriftstellerin fremdgeht, startet Ruth einen langwierigen Rachefeldzug ohne Rücksicht auf Verluste. Eine Adaption des sarkastischen Bestsellers.

U-Comix Sonderband 13

T & Z: Trina Robbins  
Linden: Volksverlag, 1977.

Das laut Verlag ‚Erste nur-Frauen-Comic-Book‘ ein Sammelband der bekanntesten Frau aus der U-Comix-Szene. Humorvoll werden ‚Männerträume‘ karikiert.

#### Ökologie

Aufbruch in der Rouergue

T: Pierre Christin/Z: Jacques Tardi  
Mannheim: Boisselle-Löhmann, 1989.

Ein multinationaler Konzern will ohne Rücksicht auf die Natur eine Kupfermine ausbeuten. Doch die Bewohner des Waldes, die Zwerge und Elfen wehren sich mit Hilfe eines politischen Praktikers.

Die Geschichte von der Wylhmaus und anderen Menschen

T: Wolfgang Hippe/Z: Jari P. Cuypers  
Frankfurt/M.: Verl. Jugend u. Politik, 1978.

Ein Öko-Comic zur Auseinandersetzung um das Kernkraftwerk Wylh. Die Funktion und die Gefahren eines KKWs werden erklärt. Ein engagiertes Comic, mit einer eindeutigen Aussage.

Die Kreuzfahrt der Vergessenen

T: Pierre Christin Z: Enki Bilal  
Reinbek: Carlsen, 1988.

Ein militärisches Geheimprojekt mit der Schwerkraft verhilft der Bevölkerung eines kleinen Dorfes zu einer außerordentlichen Protestaktion. Das ganze Dorf schwebt langsam davon.

Lais und Ben

1: Anamarama  
2: Xapuri  
T: Joachim Friedmann/Z: Henk Wyninger  
Carlsen, 1992.

Die zwei aufgeweckten Studenten Lais und Ben widmen sich während eines Studiencamps in Brasilien nicht nur ihren Forschungen. Kritische Auseinandersetzung für Jugendliche mit dem Thema Ökologie und Dritter Welt in schönem Ligne-Claire-Stil.

Das steinerne Schiff

T: Pierre Christin/Z: Enki Bilal  
Reinbek: Carlsen, 1987.

Ein Fischerdorf in der Bretagne soll einem Touristenzentrum weichen. Als die Polizei den Widerstand der Bewohner mit Gewalt brechen will, setzt ein alter versteckt lebender Mann alle seine Kräfte ein.

#### Rassismus

Afrikaans Bazaar – Ein Abenteuer von Jacques Gallard

T & Z: Tripp  
Zürich: Edition Moderne, 1992.

Der Franzose Jacques Gallard reist mit einer Frau nach Südafrika und gerät dort schnell zwischen die Fronten der Schwarzen und Weißen. Unterlegt mit Texten von Breyten Breytenbach. Der Konflikt zwischen Zulus und ANC wird angedeutet. Fortsetzung von „Zulu Blues“.

#### Jude und Araber

1: Jude – Araber'

2: Fanatiker

Z & T: Farid Boudjellal

Kiel: Semmel, 1991/92.

Der algerienstämmige Franzose versucht hier mit viel Witz den arabisch jüdischen Konflikt zu entschärfen. Einfacher, holzschnittartiger Zeichenstil, eher Textorientiert.

#### Lou Cale

4: Summertime

Warn's/Raives

Hamburg: Carlsen, 1992.

Fotoreporter Cale soll im tiefen amerikanischen Süden eine Reportage machen. Bei seinen Recherchen gerät er unversehens in tragische Verwicklungen um Rassismus, Liebe und Begierde. Geglückte Comic-Variation eines alten Themas. (ekz)

#### Zoulou-Blues

T & Z: Tripp

Zürich: Edition Moderne, 1991.

In Toulouse geraten Jacques Gallard und seine Freundin in eine Auseinandersetzung zwischen der Südafrikanischen Geheimpolizei und dem ANC.

#### Zum Herzen des Sturms

2 Bände

T & Z: Will Eisner

Mannheim: Feest, 1992.

Autobiographie des 75jährigen Comic-Künstlers. In seiner Lebensgeschichte charakterisiert Eisner eine Epoche und thematisiert sensibel den antijüdischen Rassismus in den USA.

### Sozialismus

#### Leonid und Sputnika

1: Njet Future

2: Mama, Papa, Lenin und ich

3: Für eine Handvoll Rubel

T: Yann/Z: Bercovici

Hamburg: Carlsen, 1992, 1993.

Der kleine Leonid und sein Hund Sputnika erleben in ihrer Großfamilie den Wandel in der Sowjetunion. Ein Funny über das Leben im Perestroika-Zeitalter. Die Figuren sind allerdings sehr klischeehaft.

#### Soviet ZicZac

T: Barcelo/Z: Tripp

Zürich: Edition Moderne, 1988.

Ein Abenteuer mit dem Helden Jacques Gallard, der in Moskau mit einem weltberühmten Schachspieler verwechselt wird und so in die Fänge des Geheimdienstes gerät.

#### Treibjagd

T: Pierre Christin/Z: Enki Bilal

Reinbek: Carlsen, 1985.

Eine Jagdpartie vereint die alten Parteifunktionäre aus dem sozialistischen Lager irgendwo in Polen. Gejagt wird nicht nur Wild. Ein düster gezeichneter Polit-Thriller. (Erweiterte Neuausgabe für April 1993 angekündigt)

### Faschistische Gesellschaftsordnungen

#### Alexander Nikopol im 21. Jahrhundert

1: Die Geschäfte der Unsterblichen

T & Z: Enki Bilal

Hamburg: Carlsen, 1987

Im ersten Band der Trilogie wird ein faschistisches Paris beschrieben, dessen Bewohner in zwei Klassen geteilt sind. Das Zentrum mit den Privilegierten und der Rest, das Slum, das in Müll und Elend zu ersticken droht. Auch Wahlen haben in diesem System keinen Sinn mehr, die Probleme sind zu global: Kriege, Energiekrise, Flüchtlingsströme und schreckliche Umweltkatastrophen bestimmen die Zeit.

#### Schlachtfeld ‚Dritte Welt‘

1: Die Hamburger Lady

2: Der Export-Krieg

3: Der große Ausverkauf

T: Pat Mills/Z: Carlos Sanchez Ezquerra

Bergisch Gladbach: Bastei, 1991.

Der Kampf der Dritten Welt gegen die Konzerne der Industriestaaten. Die Protagonistin ist Mitglied der Propaganda-Einheit von ‚Freeaid‘ einer Organisation der UN, die aber völlig unter Kontrolle der fünf größten Konzerne der Welt steht. Sie soll den Hunger in der Welt bekämpfen, doch geht es in Wirklichkeit nur um neue Absatzmärkte. Die durchaus interessante Grundidee leidet aber unter der Realisierung.

#### Tödliche Nacht

Behe/Toff

Stuttgart: Ehapa, 1990.

In einer totalitären Gesellschaft werden die Aids-Infizierten sofort von den ‚Gesunden‘ getrennt und in Lagern von einer faschistoiden Miliz bewacht. Eine Auseinandersetzung mit der Bedrohung der Demokratie durch die tödliche Krankheit. Doch Hoffnung ist in Sicht: ein Gegenvirus, der sich auf dem gleichen Weg übertragen lässt, soll entwickelt werden. Doch haben Politiker daran überhaupt Interesse?

#### Der Schlaf der Vernunft

T: Pierre Christin/Z: Enki Bilal

Reinbek: Carlsen, 1986.

Eine Gruppe ehemaliger Teilnehmer am Spanischen Bürgerkrieg, durch neofaschistische Tendenzen hochgeschreckt, nimmt erneut den Kampf gegen ehemalige Widersacher auf, erkennt aber die Problematik gewalttätigen Handels. (ekz)

#### V wie Vendetta

1. Feuer der Freiheit

2: Die Zwischenwelt

3: Das Traumvariete

4: Die Finsternis

5: Das Wunschland

6: Der Rosenzug

T: Allan Moore/Z: David Lloyd

Hamburg: Carlsen, 1990-1991.

Die Kleinserie schildert den Kampf eines modernen Guy Fawkes gegen einen faschistoiden Überwachungsstaat. Das Mädchen Evey wird mit ungewöhnlichen Mitteln dazu gebracht, seinen Weg mitzugehen. Ausdruck Moore's Pessimismus über die politische Entwicklung in Großbritannien. Die Zeichnungen sind schattenüberlagert und sehr kontrastreich.

#### Das verbotene Glück

T: Griffo/Z: Jean van Hamme

Mannheim: Feest, 1992.

Die Einführung eines universalen Ausweisdokumentes und Zahlungsmittels wird hart umkämpft. Demonstranten warnen, doch der zuständige Minister setzt sein Projekt durch, und dann verliert ausgerechnet er die ‚Wunderkarte‘.

### Die Anarchie des Lachens

#### Doonesbury

T & Z: Garry Trudeau

Reinbek: Carlsen, 1983-84.

Intellektuellen-Strips aus amerikanischen Tageszeitungen, um den Studenten Mike Doonesbury und dessen Freunde. Ein Spiegelbild der amerikanischen Gesellschaft und Politik.

#### The Fabulous Furry Freak Brothers

T & Z: Gilbert Shelton

Berlin: Rotbuch, 1989.

Die legendären Brüder aus der U-Comix-Szene der USA haben ihre eigenen Rezepte, die Probleme des täglichen Lebens zu lösen. Opfer der Kultfiguren der Hippiebewegung sind meist Polizisten.

#### Flucht aus Berlin

T & Z: Gerhard Seyfried

Berlin: Rotbuch, 1990.

Ein Comic-Autor gerät auf der Suche nach neuem Stoff nach Sibirien. Immer wieder gerät er in politische Verwicklungen; als

- sich dann noch die Mauer öffnet, bleibt nur noch die Kanalisation als ‚Ausweg‘.
- Invasion aus dem All-Tag**  
T & Z: Gerhard Seyfried  
Berlin: Rotbuch, 1985.  
Der Anarchismus, personifiziert in kleinen schwarzen Gnomen aus dem Weltraum, hinterlassen eine Bombe neuer Art: alle Menschen werden zu Anarchisten.
- Der Kandidat**  
T & Z: Malo Lauarn  
Ludwigshafen: Boisselle-Löhmman, 1988.  
Ein EDV-Konzern will seinen neuen Großrechner testen und stellt ihm die Frage nach dem ‚idealen‘ Präsidentschaftskandidaten. Der so ausgewählte Kioskbesitzer führt einen außergewöhnlichen Wahlkampf.
- Magnus, der Magier**  
T: Johnny Hart/Z: Brant Parker  
Stuttgart: Ehapa, 1977.  
Magnus ist Zauberer am königlichen Hofe und so für alle politischen und privaten Probleme zuständig. Der beißende Witz und die gelungenen Pointen haben den ‚Wizard of Id‘ weltberühmt gemacht.
- Rudi**  
1: Alle lieben Rudi  
2: Rudi gibt nicht auf  
3: Mein Freund Rudi  
T & Z: Peter Puck  
Stuttgart: Heinzelmännchen, 1992.  
Rudi, der tragische Held steckt immer bis über die Haartolle im Zeitgeist. In den immer etwas textlastigen Szene-Geschichten schreckt der Stuttgarter Comic-Macher nicht vor politischen Stellungnahmen zurück.
- Der schwarze Baron**  
T: René Pétillon/Z: Yves Got  
Berlin: Elefanten Press, 1990.  
„Le Baron Noir“ ist die institutionierte Macht. Wenn der schwarze Vogel naht, gibt es für kein Schaf mehr ein Entkommen. In der immer wiederkehrenden Situation ‚Raubvogel schlägt Schaf‘ werden unterschiedliche Bereiche der Politik aufgegriffen.
- Schwarze Gedanken**  
T & Z: Franquin  
Nürnberg: Alpha-Comic-Verl., 1989.  
Wunderschön zynische Strips des bekannten belgischen Autors. Von Ökologie über Militär bis zur Todesstrafe weicht Franquin keinem Thema aus.

- Tödliche Lilli**  
T & Z: Gérard Lauzier  
Hamburg: Carlsen, 1988.  
Lilli, Agentin im Ruhestand, wird noch einmal zum Einsatz gerufen. Eine afrikanische Befreiungsbewegung braucht ihre Hilfe. Eine bissige Persiflage auf den linken Terrorismus.
- Unsere schöne neue Welt**  
T & Z: Nihat Kesem  
Hamburg: Carlsen, 1991.  
In dem Satireband des in Deutschland aufgewachsene jungen Türken sind die beißenden Schilderungen von Rassismus und Ausländerfeindlichkeit in Deutschland am besten gelungen.

### *Zeitgeschichte*

- Durchbruch**  
Hrsg.: Pierre Christin und Andreas Knigge  
Hamburg: Carlsen, 1990.  
Ein Sammelband zum Fall der Berliner Mauer. Zeichner wie Sienkiewicz äußern sich skeptisch, bei ihm werden nur die sozialistischen Symbole mit kapitalistischen vertauscht; Schult-Heiß sucht den privaten Bezug; und Manara bemüht Chagall's Fiedler vom Dach auf die Mauer.
- 120, rue de la Gare**  
T: Léo Malet/Z: Jacques Tardi  
Zürich: Edition Moderne, 1988/89.  
In zwei Bänden schildert Tardi, nach einem Krimi von Léo Malet, die Geschichte um as geheimnisvolle Haus in der Rue de la Gare. Die Handlung beginnt in einem Kriegsgefangenenlager und dort erfährt der Privatdetektiv erstmals von der Adresse. Tardi schildert das besetzte Paris und die Stimmung der Kriegsjahre in Frankreich atmosphärisch dicht.
- Zwischen Lenin, Jazz & Harry Lime**  
T & Z: Markus Herrenberger  
Buxtehude: Verl. an der Este, 1992.  
Eine Ratte wandert von Rußland durch europäische Länder, trifft auf ihrem Weg viele bekannte Zeitgenossen aus Kunst und Literatur. Prächtiges Bilderbuch für Connaisseurs, hinter Sinnig, anspielungsreich, zum Suchen und Entdecken. Ein intellektuelles Vergnügen! (ekz)

### **Anschrift der Autorin:**

Marianne Fix  
Türlestr. 22/108  
70191 Stuttgart